

Erffa nicht eynen, wir habin denne die obgenanten von Ebeleiben, Bosse Viccztüm, Friczsche von Wangeheym unde Burghard Scheffcken czu reichte keyn em bracht, als sie yn ansprechin umbe geilt, daz an sie mit reichte sulle gevallin sin von ern Henrich von Erffa seligin unde icczünd ern Henrich von Erffa wirtynne wegin, der eyn dez von Wikerstete  
 5 wirtynne unde eyn sin tochtir gewest sin, wanne sie sich mit demselbin von Erffa oûch nicht eynen sullen, er habe sich denne mit uns unde unsern erben geeynit unde gesacczt ane geverde. Unde habin dez czu orkunde ꝛc. Datum Ysennach feria quarta ante Margarete anno nonagesimo secundo.

## 439.

10

1392 Juli 10.

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4804. Die 4 SS. an Pergamentstreifen. — Gleichzeit. Abschr. ebenda Cop. 2 fol. 104.*

*Anm.: Lehnbrief des Landgrafen Balthasar gleichen Inhalts dat. Eisenach 1392 Juli 10, Or. Perg. Landesarchiv Sondershausen Reg. 1144; das S. (XVII, 9) an Pergamentstreifen. Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 103<sup>b</sup>.*

15

*Anna, Tochter des seligen ern Apel von Sebeche und Gemahlin ern Godschalkes von Büchenaüwe, Hermann von Büchenaüwe Ritter, Apel von Ebeleibin Ritter und Otto sein Bruder bekennen, daß Landgraf Balthasar sie und ihre Erben semplichin auf ihre Bitte mit dem halben Theile des Schlosses Seebach (Sebeche), nemlichin mit der alden  
 20 kympnaten, und mit allem Zubehör dieses halben Theiles, der schon vorher von seinen Eltern und ihm zu Lehn gegangen ist, belehnt habe, und versprechen für sich und ihre Lehenserben, Niemand zu diesem halben Theile gelangen zu lassen, er habe denn denselben vom Landgrafen oder seinen Erben zu Lehn empfangen und darüber seine Briefe gegeben,  
 25 damit wider Jedermann beholfen zu sein ane wider unsern herren und stift tzû Mentze und unsere ganerbin an demselbin slosse, also daz wir aûch bestellin sollin, daz der vognante unser herre und sine erbin von unserm herren von Mencze von dem teile, der von im geet, an dem obgnantin slosse und unsern ganerbin wider bewarit werden und unbeschedit blibin ane geverde. Würde uns aûch unser herre von Mencze anlangen, daz  
 30 der obgnante theil an Sebeche von im solde tzu lehene gehen und wir des von dem obgnanten unserm herren und sinen erben begereten, so sollin sie ire lehene an dem theile von unserm herrin von Mentze fürder enphahin und habin, als sie andere lehene von im habin. Die Landgrafen sollen sie schützen und vertheidigen und ihrer zu Recht mächtig sein. — Gegeben — drietzehin hündert und tzwey und nuntzig iar dez mittewochin  
 35 vor sante Margarethen tage.*